

# Pilotprojekt Weiterbildung

UNI.LU Fakultät für Rechts-, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften

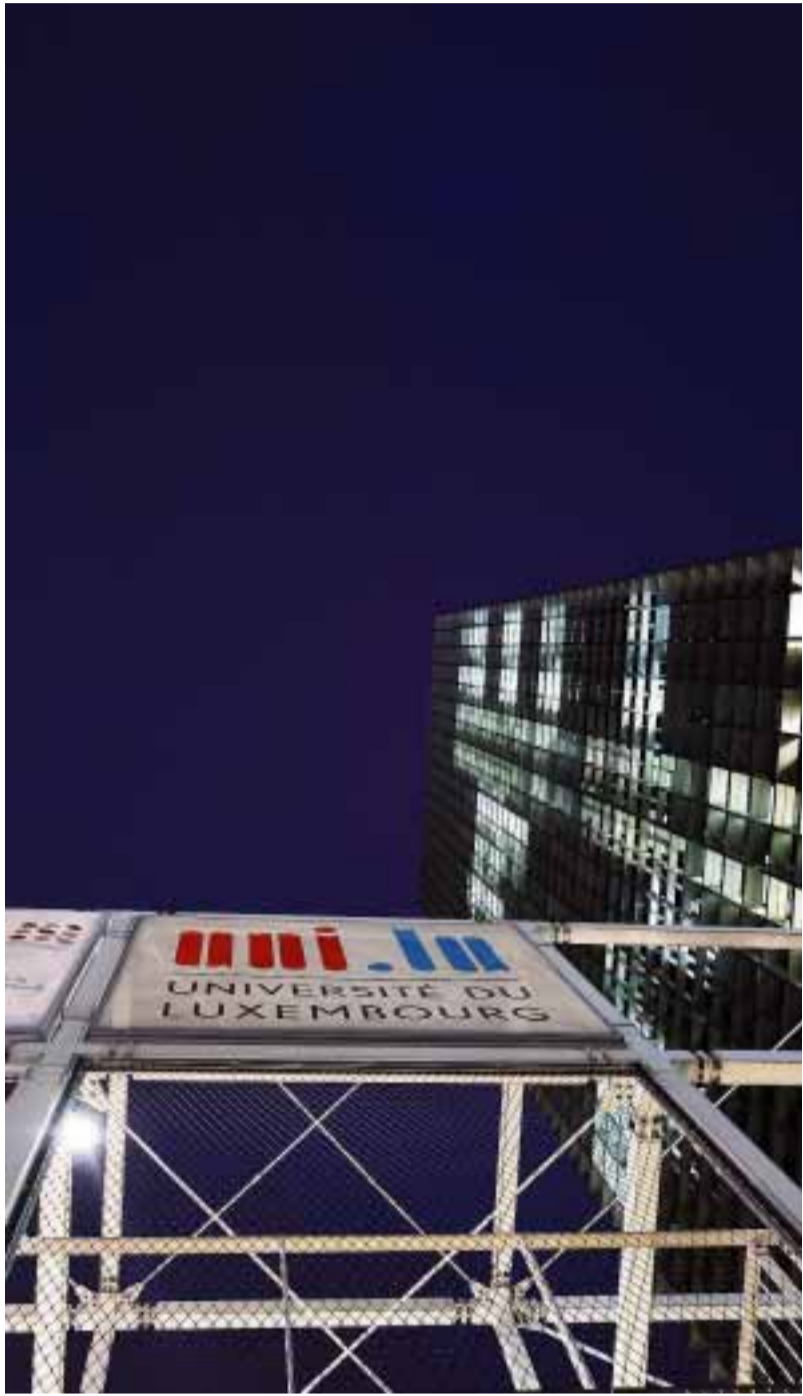


Foto: Editpress/Isabella Finzi

Die gemessen an ihren 2.600 Studenten größte Fakultät der Uni Luxemburg, die Fakultät für Rechts-, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften, wird zum Erfolgsmodell – und das, obwohl sie sich seit jeher den Luxus leistet, ihre Studenten auszuwählen.

„Die Fakultät ist sehr schnell gewachsen, unsere Verwaltung musste dieser Entwicklung angepasst werden“, erinnert sich die Dekanin an der Universität Luxemburg, Prof. Dr. Katalin Ligeti.

Mit 2.600 Studenten in drei Bachelor- und zwölf Masterstudiengängen, drei weiterführenden Programmen und zwei Doctoral Schools ist die Fakultät für Rechts-, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften nicht nur die größte der drei luxemburgischen Fakultäten, sondern auch eine der erfolgreichsten Einheiten. Kleine Lerngruppen – ein Studiengang umfasst in der Regel nicht mehr als 25 Studenten – sind ein klarer Vorteil und erlauben, ähnlich wie im britischen Schulsystem, eine gewisse Nähe von Studenten und Lehrern.

„Wir setzen ganz klar auf Nischen“, betonte Ligeti im *Tageblatt*-Interview im vergangenen Jahr und verwies auf den Bereich Medien und Satelliten oder auf das früher von ihr betreute Studienprogramm über Europäisches Wirtschaftsrecht. Genau darin liege die Attraktivität Luxemburgs. Als Beweis dafür führte sie die anspruchsvollen Kriterien an, mit denen sie rekrutiert. Um einen Studienplatz zu ergattern, muss man hervorragende Noten und hohe Sprachfertigkeiten mitbringen. „Wir unterrichten auf Französisch und Englisch. Wer

nicht beide Sprachen beherrscht, hat keine Chancen.“ Die hohen Bewerberzahlen geben ihr recht. Dazu kommt natürlich die Nähe des Finanzplatzes und der europäischen Institutionen, wo die Studenten Praktika machen können und aber auch nach erfolgreichem Studienabschluss einen Job finden.

Neu unter den 15 angebotenen Studienprogrammen ist der Master in „Supply Chain Management“ (Logistik), der Wege in einen neuen Tätigkeitsbereich öffnen könnte, aber auch die zwei kürzlich unterzeichneten Kooperationsverträge. Das mit der französischen Eliteschule Essec abgeschlossene Abkommen gilt für jährlich 40 Studenten, von denen derzeit vier an den genannten Austauschmöglichkeiten teilnehmen können. Es ist gewissermaßen eine Vorbereitung auf die sogenannten „Double degrees“, die die Fakultät in Zukunft verstärkt anbieten will. Dabei geht es um eine universitäre Ausbildung in zwei Ländern, wo Frankreich oder Großbritannien Partner für Luxemburg werden können. „Damit machen wir Luxemburg attraktiv für Studenten, die es nicht kennen“, argumentiert die Dekanin.

Ein zweites Abkommen wurde mit dem Europäischen Parlament unterzeichnet. Hier richtet die Rechtsabteilung des Parlamentes zwölf Praktikantenplätze für die Studenten des Masterprogramms im Europäischen Prozessrecht ein.

Intensiv ist auch die Zusammenarbeit in den Banken und Finanzunternehmen hierzulande. Bedenken, dass luxemburgische Studenten dadurch ohne Auslandserfahrung in den Arbeitsmarkt einsteigen, sind dabei

unbegründet, so die Dekanin. In der Regel machen die Luxemburger – etwa die Hälfte der eingeschriebenen Studenten – ihren Bachelor im Ausland und kommen dann zum Masterstudium ins Großherzogtum zurück, wo sie interessante Praktika und erfahrungsgemäß fast sicher einen Arbeitsplatz finden. Natürlich werden die Studenten auf die in Luxemburg benötigten Bereiche spezialisiert: Risikomanagement, nachhaltiges Investment, Fintech und Digitales Management, zählt Katalin Ligeti auf.

## Zweiwöchiger Lehrgang

Auch für berufliche Weiterbildung soll an der Uni Luxemburg

ab 2019 mit einem zweiwöchigen (gebührenpflichtigen) Lehrgang gesorgt werden. Angeboten werden juristisches, finanzielles und künstlerisches Fachwissen für diejenigen, die in Kunst investieren oder Investoren beraten wollen.

Es ist ein erstes Pilotprojekt, aufgebaut auf die wichtige Rolle, die sich Luxemburg dank seines Freeport im internationalen Kunsthandel erkämpft hat. Weitere Zertifikate könnten folgen.

Wer hierzulande an Banken- und Finanzwissenschaften denkt, spricht unmittelbar die „Luxembourg School of Finance“ an, die mittlerweile auf 16-jähriges Bestehen zurückblickt. „Die LSF ist eine Abteilung meiner Fakultät“, unterstreicht Prof.

Ligeti. „Die letzte Evaluation der Uni bescheinigt der LSF Forschung auf hohem Niveau, aber macht auch Optimierungsvorschläge. Die Studienprogramme sollen in den nächsten zwei bis drei Jahren reformiert und der Nachfrage angepasst werden. Unter anderem sollen die Sprachkenntnisse der Studenten gefördert werden. „Man kann auf dem Finanzplatz nicht erfolgreich sein, wenn man nur Englisch spricht“, heißt es aus beruflichem Mund. Deswegen sollen finanzwissenschaftliche Kurse bereits ab Bachelorniveau angeboten werden, um den Studenten vor Ort Gelegenheit zu geben, ihre Sprachkompetenz selbstständig zu erweitern.“

(Tageblatt/CW)

**arcus**  
am Därgeschicht vu Karreeer, Jugend a Fierst

**FORMATIONS POUR LES PROFESSIONNELS DU SECTEUR SOCIAL ET EDUCATIF**

- Formation continue
- Développement de concepts
- Accompagnement pédagogique
- Mise en pratique de concepts

**Nouveau CATALOGUE**

**FOCUS**  
Formation an Entwecklung

focus - Formation an Entwecklung | 11, rue du Fort Bourbon | L-1249 Luxembourg  
T. 28 37 46-1 | focus.formatation@arcus.lu | www.arcus.lu

**MEINE WEITERBILDUNG:  
ALLE INFOS  
AUF EINEN BLICK!**

**LIFELONG-LEARNING.LU**

Stellen Sie die Weiterbildung in den Dienst Ihrer persönlichen und beruflichen Ambitionen. Mit seinen 9.500 Weiterbildungen und seinen nützlichen Informationen begleitet **lifelong-learning.lu** Sie auf dem Weg zum Erfolg Ihres Projekts.

infpc | lifelong-learning.lu